

## Pädagogisches Konzept des St.-Viti-Gymnasiums Zeven

### Leitgedanken:

Die pädagogischen Aufgaben von Schule können heute nicht mehr ausschließlich durch das traditionelle Kerngeschäft von Unterricht umgesetzt werden, sondern ruhen auf zwei Säulen. Der Fachunterricht als erste Säule nimmt immer noch eine zentrale Rolle für den Bildungsauftrag der Schule ein und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Unterrichtsqualität werden in diesem Konzept allerdings nicht weiter vorgestellt.

Als zweite Säule neben dem Fachunterricht sind weitere Aktivitäten getreten mit dem Ziel, eine Lernumgebung zu schaffen, die die Entwicklung junger Menschen in vielfältiger Weise fördert und ihnen damit den erfolgreichen Zugang zu qualifizierten Bildungsabschlüssen ermöglicht.

Gerade in diesem Rahmen kommt der Bibliothek eine besondere Bedeutung zu. Sie verknüpft eine Vielzahl von Aktivitäten, erreicht Synergieeffekte, steuert und koordiniert die verschiedenen Maßnahmen.

### Zentrales Ziel:

- Stärkung des selbstständigen Arbeitens mit dem Ziel der Studierfähigkeit

### Maßnahmen:

- Stärkung der Lesekompetenz als Basiskompetenz
- Stärkung von binnendifferenziertem Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler (das St.-Viti-Gymnasium ist Mitglied im Hochbegabtenverbund)
- Stärkung der Lern- und Schulkultur als integrativer Bestandteil der Ganztagschule
- Stärkung der Medienkompetenz

### Stärkung der Lesekompetenz als Basiskompetenz:

Dem Lesen kommt eine Schlüsselfunktion im Bildungsauftrag von Schule zu. Soll Leseförderung erfolgreich sein, muss die Schule sich öffnen für individuelle Interessen und Lesehaltungen der Schülerinnen und Schüler.

Entsprechend gefördert lesen mehr Kinder, sie lesen häufiger und mit mehr Spaß. Als schuleigenes Projekt zur Leseförderung wird dafür derzeit der *Lesepass* eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren dabei ihre privaten Lektüren in einem Lesepass, welcher dann auf ihren Wunsch positiv in die Benotung des Faches Deutsch mit einbezogen werden kann. In Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin wird dafür eine Liste mit Jugendbüchern als Lesevorschläge erstellt, die in der Schulbibliothek verfügbar sind. Dazu ist

eine gut ausgestattete Schulbibliothek wichtig, deren Bestand regelmäßig aktualisiert und attraktiv präsentiert wird.

Spezielle Bedeutung hat gerade in unserer Region auch die Förderung der *niederdeutschen Sprache* durch Texte und aktives Sprechen und Vorlesen. Die Schulbibliothek bietet hier eine reiche Auswahl an Texten, wie sie sonst in kaum einem anderen Rahmen zu finden ist. Sichtbare Erfolge sind ein Sieg im Bezirks- und ein 3. Platz im Landesentscheid 2013 beim plattdeutschen Vorlesewettbewerb.

Um die Fortführung der Leseförderung aus der Grundschule zu gewährleisten, gehört eine Bibliotheksralley zum festen Begrüßungskanon der neuen Fünftklässler. Dafür setzt die Bibliothekarin auch die Bestellungen über den *Bücherigel* fort, der aus den Grundschulen bekannt ist.

Es werden Autorenlesungen zu Themenaspekten diverser Unterrichtsfächer und für wechselnde Altersstufen durchgeführt, die durch die Schulbibliothekarin betreut werden. Durch den unmittelbaren Kontakt zu Autoren wird Literatur lebendig und die Neugier auf mehr geweckt.

#### Stärkung von binnendifferenziertem Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler (das St.-Viti-Gymnasium ist Mitglied im Hochbegabtenverbund):

Das eigenverantwortliche Lernen wird in besonderer Weise durch eine selbstständige Bibliotheksarbeit gefördert. So ermöglicht die Schulbibliothek als Lernort eine didaktische und methodische Öffnung über den Unterricht im Klassenraum hinaus. Sie unterstützt *offenen Unterricht*, indem sie einerseits als Arbeitsraum zur Verfügung steht und andererseits über Themenregale und Handapparate Literatur für differenzierten Unterricht bereithält. Nur so kann der reguläre Unterricht auch die bereichernde Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern leisten, die sich selbstständig in individuell angepassten Projektaufgaben erweiterten und vertieften Aufgabenstellungen widmen, deren Ergebnisse dann wieder im regulären Unterricht allen Beteiligten zu Gute kommen. Das selbstgesteuerte Verfügen über Lesezeit und Texte motiviert gerade besonders Begabte in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten. So gelangen sie zu dem ihnen angemessenen kompetenten Umgang mit Informationen, denn zielgerichtete Suche und reflektierte Auswahl ermöglichen ihnen eine strukturierte Recherche. Notwendige Voraussetzung hierfür ist eine regelmäßige und dauerhafte Besetzung der Bibliothek auch während der Schulstunden, die fachkundig den individuellen Lern- und Arbeitsprozess begleitet und zielgerichtet unterstützt sowie die Anpassung der Arbeitsprozesse an die Bedürfnisse der aktuellen Projekte vornimmt.

#### Stärkung der Lern- und Schulkultur als integrativer Bestandteil der Ganztagschule:

Der Ganztagsschulbetrieb erfordert umfassende Öffnungszeiten der Bibliothek sowohl während der Schulstunden als auch in der Mittagspause. Gemäß dem Erlass „Die Arbeit in der Ganztagschule“ soll die Möglichkeit geschaffen werden, die Anfertigung der Hausaufgaben durch die Schülerinnen und Schüler in den Tagesablauf zu integrieren. Darüber hinaus sollen auch andere Formen des selbstständigen Arbeitens ermöglicht werden.

Ihren besonderen Bildungsauftrag kann eine Ganztagschule im umfassenden Sinne ohne Bibliothek aufgrund ihrer vielfältigen Aufgaben praktisch nicht wahrnehmen. Denn die Schulbibliothek ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen ganztägigen Lern- und Schulkultur. Über das Unterrichtsgeschehen hinaus ist sie ein wichtiger Ort für Pausen, und im Freizeitbereich stellt sie eine Alternative für diejenigen Kinder und Jugendlichen dar, die nicht an „aktiven“ Freizeitangeboten interessiert sind. Die Schülerinnen und Schüler können die Bibliothek beispielsweise in der Mittagspause für Hausaufgaben nutzen, sie im Rahmen der nachmittäglichen Schülerförderung durch HaVi („Hausaufgaben am Viti“) oder GRIPS (Schülerfirma) aufsuchen oder allein oder in Gruppen an Referaten arbeiten.

Dieser verbindliche Charakter wird auch durch einen Regelkatalog unterstrichen, dessen Einhaltung die Schülerinnen und Schüler gerne akzeptieren, um die besondere Atmosphäre beispielsweise nicht durch Handyaktivitäten zu stören. Sollen diese Regeln für alle nachvollziehbar eingehalten werden, ist eine ständige Begleitung durch eine Bibliothekskraft unerlässlich.

#### Stärkung der Medienkompetenz:

Medienkompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für eine veränderte Lernkultur und gilt als eine der Schlüsselqualifikationen im 21. Jahrhundert. Bedeutsam ist zum einen eine reflektierte Anwendung der Medien als Werkzeuge zur Wissensaneignung und Erkenntnisgewinnung. Zum anderen soll die Einsicht vermittelt werden, dass durch die Medien Wissen und Weltbilder konstruiert werden. Eigenständiges Lernen und die Erstellung von Referaten und Facharbeiten haben deshalb im schulischen Rahmen eine wachsende Bedeutung erhalten. Insbesondere das Seminarfach fordert und fördert hier wissenschaftspropädeutische Kompetenzen weit über die Grenzen des eigentlichen Unterrichts hinaus. Wie in Hochschulen auch kommt dabei der Arbeit in Bibliotheken eine zentrale Rolle zu, weshalb die Schulbibliothek eingebettet ist in das Medienkonzept der Schule.

In der Bibliothek ist ein Medienübergreifend möglich, den der klassische fächergebundene Unterricht kaum bieten kann. Die Bibliothek im klassischen Sinne ist erweitert auf ein integratives Lernzentrum, das diverse Medienzugänge berücksichtigt: Neben dem großen Bestand an Büchern werden Zeitschriften, DVDs sowie CDs akquiriert, gesammelt und archiviert. Im Foyer hängen diverse überregionale Zeitungen aus. Die Lehrkräfte und die Lernenden können diese Angebote für unterrichtliche Zwecke, aber auch für private Bildungsinteressen nutzen. An zahlreichen PCs ist ein kontrollierter und begleiteter Zugang ins Internet möglich. Eine individuelle Beratung durch die Bibliothekarin ermöglicht die alters- und sachgerechte Auswahl der Medien.

Die Bibliothek ist damit zentraler Ort für Recherche und kritische Be- und Auswertung von Informationen. Hier sind die Handapparate in Absprache mit den Fachlehrern aufgebaut. Es erfolgt die Bibliographie und Akquise von wissenschaftspropädeutischer Literatur. Über den eigentlichen Buchbestand hinaus wird die Arbeit mit Onlinekatalogen und entsprechenden Suchmasken erklärt und praktisch eingeübt, wie es im regulären Unterricht keinesfalls für alle Lernenden ermöglicht werden kann. Für viele Schülerinnen und Schüler ist dies der erste Kontakt mit den Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens in einer Bibliothek und legt damit die Basis für einen erfolgreichen Studienbeginn.

### Evaluation:

Eine unmittelbare Evaluation der durchgeführten Maßnahmen ist naturgemäß schwierig. Orientiert man sich allerdings an dem Ziel der Studierfähigkeit, so geben einige Parameter der Abiturergebnisse der Schülerinnen und Schüler Aufschluss über den Erfolg der durchgeführten Maßnahmen dieses Konzepts.

### Ergebnis:

1) Bezogen auf den Landkreis Rotenburg liegt am St.-Viti-Gymnasium Zeven der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne bestandene Abiturprüfung erheblich unter dem Anteil der zur Prüfung zugelassenen Schülerinnen und Schüler.

Abitur 2014: 116 Schüler (Zeven) von insgesamt 801 (LK Row) zugelassen (14,5%)  
1 Schüler (Zeven) von insgesamt 34 (LK Row) nicht bestanden (2,9%)

Abitur 2013: 105 Schüler (Zeven) von insgesamt 791 (LK Row) zugelassen (13,3%)  
2 Schüler (Zeven) von insgesamt 34 (LK Row) nicht bestanden (5,9%)

Abitur 2012: 93 Schüler (Zeven) von insgesamt 837 (LK Row) zugelassen (11,1%)  
2 Schüler (Zeven) von insgesamt 45 (LK Row) nicht bestanden (4,4%)

Abitur 2011: 166 Schüler (Zeven) von insgesamt 1173 (LK Row) zugelassen (14,2%)  
2 Schüler (Zeven) von insgesamt 35 (LK Row) nicht bestanden (5,7%)

2) Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne bestandene Abiturprüfung an der Gesamtzahl der zur Prüfung zugelassenen Schülerinnen und Schüler am St.-Viti-Gymnasium Zeven liegt deutlich unterhalb des niedersächsischen Landesdurchschnitts.

Abitur 2014: Zeven: 0,9% der Prüflinge haben nicht bestanden (Land: 4,4%)

Abitur 2013: Zeven: 1,9% der Prüflinge haben nicht bestanden (Land: 4,3%)

Abitur 2012: Zeven: 2,2% der Prüflinge haben nicht bestanden (Land: 6,7%)

Abitur 2011: Zeven: 1,2% der Prüflinge haben nicht bestanden (Land: 3,6%)

### Fazit:

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler am St.-Viti-Gymnasium Zeven deutlich besser als im Durchschnitt des Landkreises Rotenburg und auch des Landes Niedersachsen die Abituranforderungen bewältigen können. Dieses verweist auf ein besonderes Maß an selbstständigem Arbeiten, ohne das eine erfolgreiche Vorbereitung auf das Abitur nicht möglich ist. Daher hat sich das vorliegende Konzept – für das die Bibliothek einen unverzichtbaren Eckpfeiler bildet – bewährt.